

Conocybe-Pholiotina-Studien II:

Beschreibung einiger Funde*

(mit einer Farbtafel nach Farbdias des Autors, s. bei S. 96)

M. ENDERLE

Am Wasser 22, D-8874 Leipheim-Riedheim

Eingegangen am 30.11.1990

Enderle, M. (1991) – Studies in *Conocybe* and *Pholiotina* II: Description of some finds. *Z. Mykol.* 57(1): 75–108.

Key Words: *Conocybe fuscimarginata*, *C. kühneriana*, *C. mesospora*, *C. rickeniana*, *C. semiglobata*, *C. sienophylla*, *C. spec. 1*, *C. subovalis*, *C. subpallida* nov. spec., *Pholiotina aporus*, *P. arrhenii*, *P. brunnea* and *P. pygmaeoaffinis*

Summary: Some finds of *Conocybe* and *Pholiotina* species are described in detail and introduced. *Conocybe subpallida* is described as a new species.

Zusammenfassung: Es werden einige *Conocybe*- und *Pholiotina*-Funde vorgestellt. *Conocybe subpallida* wird als neue Art beschrieben.

Legende zu den Mikrozeichnungen

B = Basidien
 Ch = Cheilozystiden
 Hh = Huthaut
 Ka = Kaulozystiden
 Pi = Pileozystiden
 Sp = Sporen

Danksagung

Besonderen Dank schulde ich Herrn Dr. Roy Watling (Edinburgh/Schottland) für zahlreiche Bestimmungen. Herrn Anton Hausknecht (Maissau, Österreich) danke ich für einen regen Erfahrungsaustausch und für die Nachbestimmung einiger Aufsammlungen. Für wichtige Hinweise und Hilfestellungen bin ich folgenden Herren zu Dank verpflichtet: W. Förg (Augsburg), H. Glowinski (Lübeck), G. J. Krieglsteiner (Durlangen), Dr. D. N. Pegler (Kew, England), H. Schwöbel (Pfinztal-Wöschbach), Dr. D. Seibt (Rödermark/Ober-Roden), Dr. A. Strid (Stockholm, Schweden) und Dr. L. Stridvall (Trollhättan, Schweden).

* Diese Arbeit ist Herrn Dr. Maas Geesteranus (Leiden, Holland) zum 80. Geburtstag gewidmet.

Einzelbeschreibungen:

1. *Conocybe fuscimarginata* (Murrill) Singer 1969

Basionym: *Galerula fuscimarginata* Murrill in *Lloydia* 5: 148, 1942

Synonym: ?*Conocybe rickenii* (J. Schäffer) Kühner „f. tetrasporique“, *Le Genre Galera* 118, 1935

Hut –20 mm breit, konvex ohne abgesetzten Buckel, Hut in ausgeblaßtem Zustand angetrocknen, feucht (nach Watling 1982) cremeockerlich mit typischem Rosastich; ausgeblaßt hell cremeockerlich mit dunklerer Mitte.

Lamellen etwas gedrängt, ausgebuchtet, am Stiel mit breitem Zahn angewachsen, schwach bauchig, – 3 mm breit, hell zimtfarben mit hellerer Schneide

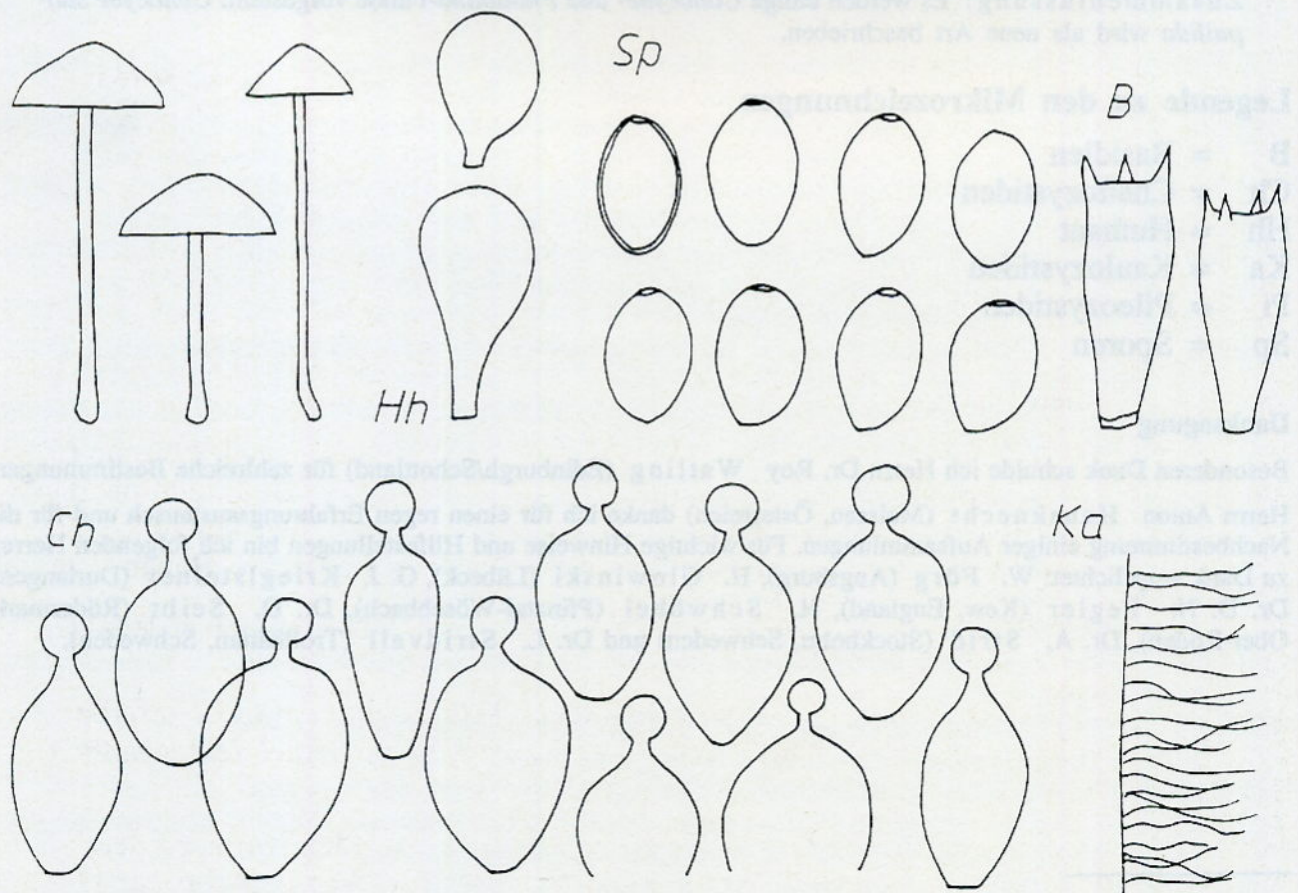
Stiel –2,5 mm dick, bis zur Basis deutlich weißlich gerieft-bereift, Basis schwach knollig bis fast gleichdick.

Sporen 10–12 x 6–7 µm, länglich eiförmig bis ellipsoid, mit mittelgroßem Keimporus und kleinem Apikulus, dickwandig; Basidien 4sporig, 25–33 x 9–11 µm,

Cheilozystiden bauchig mit gestieltem Köpfchen, 19–25 x 8–12,5 x 4–4,5 µm

Pleurozystiden keine gesehen

Kaulozystiden haarförmig, –100 (150) µm lang (am besten bei 40- oder 100facher Vergrößerung an der Stielperipherie sichtbar; im Quetschpräparat oft schwer differenzierbar)



Conocybe fuscimarginata

